



# Der Mensch – ein Gefäß für Gott

Der Mensch ist so angelegt, dass sein Inneres gefüllt werden muss. Das wissen wir alle aus eigener Erfahrung. Wir können nicht leer bleiben – irgendetwas muss uns ausfüllen. Wenn uns gar nichts ausfüllt, erscheint uns das Leben unerträglich leer und sinnlos. Aus diesem Grunde stürzen wir Menschen uns in alles nur Mögliche, um eine Erfüllung für unser Leben zu finden, sei es im Beruf, in einer Ideologie oder Religion, in Macht, Politik, Reichtum, Wissenschaft, Kunst, Unterhaltung, Sport und Vergnügungen aller Art, Drogen, Alkohol und vielen anderen Dingen. Wie weit dies alles den Menschen wahrhaft glücklich macht, ist natürlich eine andere Frage. Tatsache jedenfalls ist, dass jeder mit etwas gefüllt werden muss, denn wir sind als Gefäße geschaffen.

## Der Mensch – ein irdenes Gefäß

Dieser geheimnisvolle Sachverhalt wird nicht nur durch unsere Erfahrung, sondern auch durch Gottes Wort bestätigt: »Ja, lieber Mensch, wer bist du denn ... ? Spricht auch ein Werk zu seinem Meister: Warum machst du mich so? Hat nicht ein Töpfer Macht, aus einem Klumpen zu machen ein Gefäß zu Ehren ... ?« (Römer 9:20-21). Der lebendige Gott bezeichnet sich als einen Töpfer, der den Menschen als ein Gefäß geformt hat. In der Schöpfungsgeschichte lesen wir: »Da machte Gott der Herr den Menschen aus Erde vom Acker« (1.Mose 2:7). Es ist bemerkenswert, dass hier für das Wort »machte« im Hebräischen »yatsar« steht, ein Wort, das besonders das Formen eines Gefäßes in der Hand eines Töpfers zum Ausdruck bringt. Diese Wortwahl ist sicherlich kein Zufall, sondern offenbart wiederum, was der Mensch eigentlich ist: ein Gefäß, das

von Anfang an dazu bestimmt war, etwas in sich aufzunehmen. Allerdings kommt es darauf an, was der Mensch in sich aufnimmt, um sich zu füllen.

## Der Schatz in irdenen Gefäßen

Was war Gottes Absicht? Womit wollte er uns füllen? Die Antwort auf diese Frage ist so entscheidend, dass es leichtsinnig wäre, einfach darüber hinwegzugehen und sie nicht zu beachten. Wir wollen uns die Antwort von Gott selbst geben lassen. In seinem Wort lesen wir, dass er an den Gefäßen der Barmherzigkeit den Reichtum seiner Herrlichkeit zeigen möchte (Römer 9:23). Der Kolosserbrief spricht von Gottes »Geheimnis, das von den Weltzeiten und den Geschlechtern her verborgen war«, und von dem »Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses, welches ist: Christus in euch ...« (Kolosser 1:26-27). Diese beiden Schriftstellen zeigen uns, was der Reichtum und Inhalt ist, mit dem Gott uns als Gefäße füllen will. Der für uns bestimmte Inhalt ist eine wunderbare Person: Jesus Christus! Er selbst ist der »Schatz in irdenen Gefäßen« (2.Korinther 4:7), der aller kostbarste Inhalt, den es geben kann. Einzig für diesen Inhalt sind wir von Gott geschaffen worden! Er, Jesus Christus, ist Gott selbst. »In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und ihr habt diese Fülle in ihm« (Kolosser 2:9-10).

Gottes sehnlichster Wunsch ist es, uns mit sich selbst zu füllen. Er möchte sich uns geben, mit allem, was er ist und hat, um eins mit uns zu werden. Haben nicht alle Menschen in ihrem Innersten einen Durst nach wahrer Erfüllung?

Doch nichts anderes als Gott selbst kann diesen Durst stillen.

## Die Welt und die Religion können unseren Durst nicht stillen

Einmal, am letzten Tag eines großen Festes, trat Jesus auf und rief: »...Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!« (Johannes 7:37). So wie damals versuchen auch heute die Menschen vergeblich, durch alle möglichen »Feste« ihren inneren Durst zu stillen, weil sie nicht erkennen, was sie in Wirklichkeit brauchen. Jesu Aufruf ist in unserer Zeit nicht weniger aktuell als damals: »Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!« Weder die uns umgebende Welt mit allem, was sie zu bieten hat, noch irgendeine religiöse Aktivität können den Menschen zufrieden machen. Jesus sagt: »Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt« (Johannes 4:13-14).

Wir probieren vieles und gehen von einer Quelle zur anderen. Am Anfang scheint manches gut zu schmecken, ja sogar zufrieden zu stellen. Aber das hält nicht lange an. Der Durst kommt einfach immer wieder. So muss der Mensch schließlich erkennen: Nichts vermag meinen Durst wirklich zu stillen. Nur eine einzige Quelle, nur Gott selbst, reicht aus.

## Die Reinigung des Gefäßes

Ursprünglich hatte Gott sich den Menschen als ein Gefäß zur Ehre geschaffen, das er mit sich selber füllen wollte, damit er durch den Menschen zum Ausdruck gebracht werden konnte. Aber der Mensch wandte sich gegen Gott und wurde nicht nur ein Gefäß zur Unehre, sondern sogar ein Gefäß des Zornes, zubereitet zum Verderben (Römer 9:22). Gott aber hat von seinem Vorsatz nicht abgelassen. Er »erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren« (Römer 5:8).

Das am Kreuz für uns vergossene Blut Jesu Christi kann uns von aller Sünde, ja sogar von unserer Vergangenheit reinigen: »Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt« (1. Johannes 1:9). Wenn jemand ein verschmutztes Gefäß gebrauchen will, ist es selbstverständlich, dass er es vorher reinigt. Das tut auch Gott. Er erlöst uns, damit wir als

gereinigte Gefäße den Reichtum der Herrlichkeit Gottes aufnehmen können.

## Das Füllen des Gefäßes

Auf welchem Wege gelangt nun dieser Schatz in uns hinein? Jesus sagte einmal: »Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. Ein guter Mensch bringt Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens, und ein böser Mensch bringt Böses hervor aus seinem bösen Schatz« (Matthäus 12:35). Unser Herz ist das eigentliche Gefäß für den Schatz, und unser Mund ist die Öffnung dieses Gefäßes. Was in unserem Herzen ist, kommt aus unserem Mund heraus, und umgekehrt gelangt auch vieles durch den Mund in unser Herz hinein. Unser Mund ist sowohl der Eingang als auch der Ausgang unseres Herzens.

Im zehnten Kapitel des Römerbriefes heißt es: »Denn so du mit deinem Munde bekenntest Jesus, dass er der Herr sei, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet« (Römer 10:9). »Es ist kein Unterschied zwischen Juden und Griechen; denn es ist über sie allzumal der eine Herr, reich für alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden« (Römer 10: 12-13).

Was machte die ersten Christen zu Menschen voll des Geistes, voll der Wirklichkeit des auferstandenen Christus? Sie liebten den Herrn und riefen daher seinen Namen an (Apostelgeschichte 9:21) und haben dadurch den Reichtum der Herrlichkeit Gottes in sich erfahren. Es geht nicht um eine religiöse Lehre, sondern um eine Person, um Jesus Christus! Durch ihn empfangen wir den lebendigen Gott.

Es ist wahrhaftig Herrlichkeit, dass der Töpfer, der allmächtige Gott, sich selbst zum Inhalt seiner Gefäße gemacht hat. Wenn er noch nicht in dir ist, dann bitte ihn, dass er jetzt in dich hineinkommt. Wenn er schon in dir ist, dann lass ihn dich ganz füllen. Glaube an ihn mit deinem Herzen und rufe ihn an mit deinem Mund. *J. S.*